

Dir. Alfons WALTER

Dir. Alfons WALTER (Abb. 4, Seite 262) wurde am 19.2.1925 geboren. Er absolvierte nach Kriegsende die Lehrerbildungsanstalt und war als Hauptschullehrer tätig. 1985 ging er als Hauptschuldirektor von Bad Leonfelden in Pension. 1973 begann sich Alfons WALTER gemeinsam mit seinem Sohn Winfried für Insekten zu interessieren. Vorerst sammelte er viele Ordnungen und begann das Gebiet um den Heimatort Bad Leonfelden faunistisch zu erfor-

schen. Seit ca. 1977 beschäftigte er sich vorrangig mit der Schlupfwespenunterfamilie Ichneumoninae. Er konnte ca. 2000 Vertreter dieser systematischen Einheit vorwiegend aus Oberösterreich zusammentragen. Dabei hielt er ständig engen Kontakt mit der Zoologischen Staatssammlung München, um Fragen der Taxonomie und Faunistik zu erörtern. Verschiedenste Aufsammlungen überließ er regelmäßig dem Biologiezentrum Linz. Er starb am 10.3.1997.

DI Winfried H. WALTER

DI Winfried H. WALTER (Abb. 33) wurde am 6.5.1960 geboren. Bereits als Schüler begann er 1973 gemeinsam mit seinem Vater Alfons WALTER eine Lokalsammlung der Insekten von Bad Leonfelden zu erstellen. Er intensivierte sein Interesse ab 1977 mit der Bearbeitung der Schlupfwespenunterfamilie Ichneumoninae. Im Zeitraum von 1979 bis 1985 studierte er Informatik an der Universität Linz bei Prof. REICHL und beschäftigte sich beruflich intensiv mit der an der Universität Linz installierten Tiergeografischen Datenbank Österreichs ZOODAT. Aus beruflichen (Wechsel zum Magistrat Linz 1990) und privaten Gründen (Eheschließung mit Andrea 1995, Tochter Verena Ina 1996, Tochter Selina Elisa 1998) musste die Ento-

mologie für einige Zeit in den Hintergrund treten. Mittlerweile pflegt Winfried H. WALTER weiterhin seine Kontakte zur Zoologischen Staatssammlung München und reaktiviert seine zoologische Tätigkeit allmählich wieder. Winfried WALTER hat mir öfters in meiner Zeit als EDV-Administrator des Landesmuseums (bis 1999) bei schwierigen Problemlösungen rund um den PC geholfen.



Abb. 33: DI Winfried WALTER. Foto: Archiv Biologiezentrum Linz.

Dr. Klaus WARNCKE

Dr. Klaus WARNCKE (Abb. 34) Der 4.1.1993 war für uns der erste Arbeitstag im neu geschaffenen Biologiezentrum, eine neue Ära biologischen Schaffens sollte beginnen. Nur zwei Tage zuvor endete das Leben des wohl bekanntesten rezenten Bienenforschers, Dr. Klaus WARNCKE, der bei einem Autounfall nahe Kairo tödlich verunglückte, ebenso wie seine zweite Frau Christa. Einen ausführlichen Lebenslauf des am 14.5.1937 geborenen Bienenkundlers, einschließlich Werksverzeichnis und Typenverzeichnis publizierten KRAUS & BLANK 1994 in den Linzer biol. Beitr. 26 (2): 649-663 sowie BLANK & KRAUS im selben Band auf den Seiten 665-771, es sollen hier die dort genannten Daten nicht wiederholt werden. Das wissenschaftliche Werk WARNCKES umfasst eine Bienenkollektion von fast 100.000 Exemplaren, deren größter Teil noch 1993 nach langwierigen Verhandlungen vom Biologiezentrum Linz übernommen wurde. Der parasitische Teil ging in den Besitz von Maximilian SCHWARZ (Ansfelden)

über und soll später ebenso von unserem Haus übernommen werden. Die Bienenammlung WARNCKES war in Reitter'schen Dubletten-Schachteln 21x30 cm untergebracht. Die Arten waren weitgehend verwandtschaftlich gruppiert, entsprechend der Auffassung des Sammlers. Beim Umstecken in die großen Museumsladen wurde diese Reihenfolge der Arten beibehalten, weil damit die Auffassung der Zusammengehörigkeit der Spezies nach der Meinung WARNCKES bewahrt wurde, und somit manche Andeutungen in dessen Publikationen oft erst zu verstehen sind. Eine angefertigte alphabetische Liste aller vorhandenen Taxa mit Angabe der entsprechenden heutigen Sammlungs-lade ermöglicht das rasche



Abb. 34: Dr. K. WARNCKE (*14.5.1937, †2.1.1993). Foto: F. Gusenleitner.

Auffinden jeder Art. Das Foto (Abb. 35) zeigt Schachtel 29 der Halictidae der Sammlung WARNCKE im Originalzustand, Arten aus der Untergattung *Seladonia*. Darin *Halictus (Seladonia) kusdasi* EBMER 1975 – dieses Foto wurde in Reverenz gegenüber dem langjährigen Vorsitzenden der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum gewählt: Karl KUSDAS (*1900 †1974). Die einzelnen Arten waren in den Schachteln ohne Trennlinien gesteckt. Der Arname oben, aber ohne Angabe der Gattung etwa am Beginn jeder Schachtel, sowie die Namen der Autoren und Jahreszahlen fehlten. Die Zugehörigkeit jedes Exemplars war jedoch eindeutig, weil jedes Exemplar glücklicherweise einen Determinationszettel trug, wenngleich ohne Nennung des Geschlechts. Meistens sind die Geschlechter in Zweierreihen, von oben nach unten gesteckt, also am Foto z.B. ganz links *Halictus (Seladonia) gavarnicus tataricus* BLÜTHGEN 1933 die linken beiden Reihen von oben bis ganz unten die Weibchen, die 3. und 4. Reihe von links die Männchen. Wenn nur wenige Exemplare einer Art vorhanden waren, so steckten diese mit dem Artetikett auch weiter unten, wie z.B. am Foto *Halictus (Seladonia) clangulus* WARNCKE 1984 oder *H. petraeus* BLÜTHGEN 1933. Vereinzelt steckten Tiere mit „affinis“ und dann ein

Arname, d.h. dass WARNCKE diese Exemplare als neue Art oder neue Unterart in der Nähe der von ihm bezeichneten Art verstand. Bei den Halictidae wurden alle diese Exemplare von EBMER determiniert, und nur in ganz wenigen Fällen erwiesen sich solche Arten als unbeschrieben. Diese Exemplare wurden dann in die alphabetisch geordnete Hauptsammlung der Bienen eingeordnet. Wenig bekannt ist, dass WARNCKE schon Jahre zuvor mit unserer Einrichtung in geschäftlicher und fachlicher Verbindung stand und im Jahre 1989 21.500 Bienen von ihm angekauft wurden, darunter auch eine Reihe von Paratypen. Einerseits wollte er sich mit dem Verkauf Platz in seinen Kästen verschaffen, andererseits verschlangen seine unzähligen Reisen eine Menge Geld, ein Teilverkauf sollte diese Problematik lindern. Unabhängig von Ankaufsfragen unterhielt ich laufenden brieflichen und persönlichen Kontakt zu WARNCKE, er war für mich in vielen taxonomischen Fragen zur Bienengattung *Andrena* der einzige kompetente Ansprechpartner und wir einigten uns noch anfangs der 90er Jahre auf eine geographische Aufteilung der Bearbeitung der Sandbienen, indem WARNCKE den östlichen Teil der Westpaläarktis übernahm und mir die nordafrikanischen Länder sowie der Mittelmeerraum zufiel.

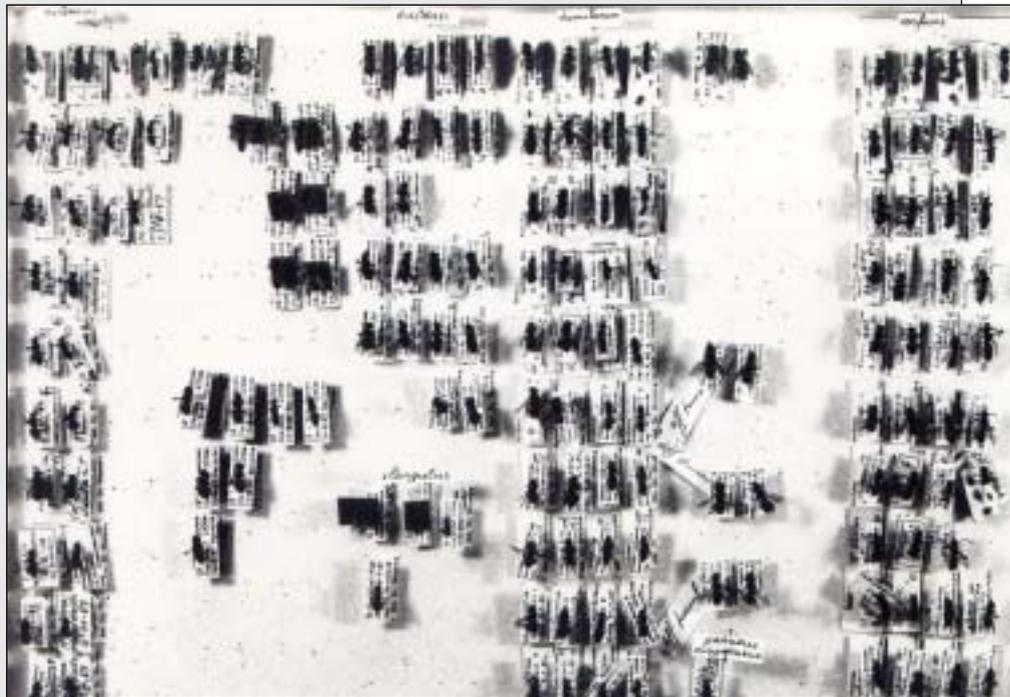


Abb. 35: Eine Originalschachtel (Ausschnitt) der Sammlung WARNCKE. Foto: A.W. Ebmer.